

„Zwerglloch“

„Vom Ausgang der Ortschaft Gebenbach erstreckt sich in nordwestlicher Richtung der steilabfallende, felsige Rand der Hochfläche („Fluräcker“), unter dem sich der Fußweg nach Kainsricht hinzieht. Verfolgt man nun diesen Fußweg von Gebenbach aus, so kommt man nach etwa 400 m an ein (den Hang des Hochflächenrandes bedeckendes) Eichenwäldchen, das „Irl“ oder „Irla“ heißt, und als Plnr. 464 der Gemeinde Gebenbach gehört. Nach weiteren ungefähr 100 m zeigt sich nicht weit unterhalb des Höhenrandes an einer Felswand aus Sandstein das „Zwerglloch“, das sind zwei Löcher nebeneinander, durch eine Felsensäule voneinander getrennt, ähnlich einem Paar Nasenlöcher. Obwohl die nächste Umgebung wie ein alter verlassener Steinbruch aussieht, muss das „Zwerglloch“ seinem Aussehen nach auf natürliche Weise durch Auswaschung, entstanden sein

Der Bauerssohn Rösch (von Haus-Nr. 19) in Gebenbach gab mir darüber folgendes an: Er habe früher einmal den Versuch gemacht, möglichst weit in das Zwerglloch einzudringen. Dabei sei er in einem Gang etwa 10 m vorwärts gekommen, habe aber da wieder umkehren müssen, weil der Gang verfallen gewesen sei. Als der Felsen zu Ende gewesen sei, sei der Gang mit Steinplättchen, wie man sie oberhalb auf dem Felde findet, und mit Lehm ausgemauert gewesen, Dieser Gang sei von den Leuten mit dem Keller, der früher an der Westseite ihres Wohnhauses (Nr. 19) gewesen und erst vor etwa 8 Jahren gelegentlich des Baues von Schweineställen zum Vorschein gekommen sei, dem sogenannten „Zwerglkeller“ (s. Skizze!) in Verbindung gebracht worden, aber ganz mit Unrecht, da hier von der Ausmündung eines unterirdischen Ganges nicht das Mindeste zu sehen gewesen sei.

Wendl Senior (*Petagoagl*) bestätigte Dollackers vorstehende Angabe des H. Rösch (*Röschnpauus*) und fügte bei, dass in diesem „Zwerglkeller“ seinerzeit „Zwergl“ gehaust hätten, aber verschwunden sein sollen, als man ihnen neue Kleider hinlegte, und dass von diesem Keller noch ein unterirdischer Gang zum Zwerglloch“ geführt habe, dessen Verlauf man noch vor einigen Jahren in den „Fluräckern“ an einem Streifen schlechteren Wachstums ersehen konnte und vor 2 Jahren an einer Stelle unter einem ackernden Ochsengespann eingebrochen sei.“

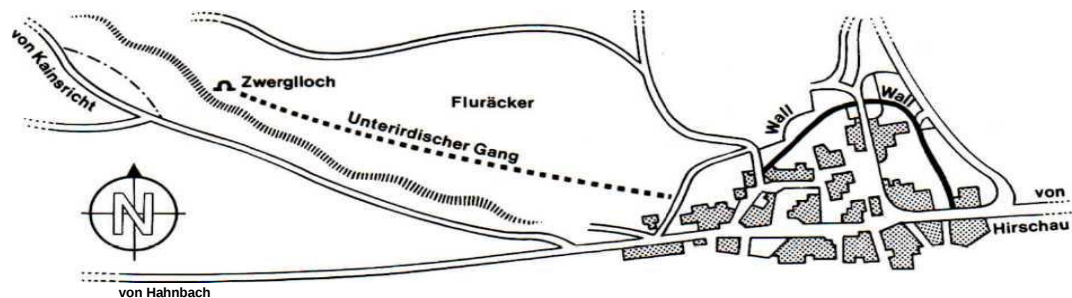
(Anmerkung: Das musste wohl dann um 1981 gewesen sein!).

Batzl schreibt weiter: „Die Geschichte von diesem „Zwerglkeller“ erinnert sehr an die von den „Zwergllöchern“ im „Zwerglberg“ bei Achach und ist natürlich erdichtet. Dagegen ist es sehr wahrscheinlich, dass vom Königshof in Gebenbach ein unterirdischer Gang zum „Zwerglloch“ im „Irla“ geführt habe. Der fragliche Keller am Haus Nr. 19 (*Röschnpauus*) ist jetzt ganz beseitigt: die dahin vom Wohnhaus führende Türe war seit unvordenklicher Zeit zugemauert gewesen, weshalb man von seinem Vorhandensein keine Kenntnis hatte und ihn erst beim Ausgraben des „Erdbuckels“ am Haus entdeckte.“

Diesen Vermutungen ist nichts weiter anzufügen. Die sog. „Zwergllöcher im Irl“ wa-

ren und sind heimatkundlicher Stoff in der Schule.

Dr. Batzl in seiner Chronik von 1983



Skizze des unterirdischen Ganges zum Zwergloch nach Dr. Batzl

Die Zwerglöcher und
deren unmittelbare
Umgebung in Laub-
gehölz Irl.
Bilder: Albert Rösch



Sie haben einen Fehler entdeckt? Senden Sie bitte eine kurze Nachricht!

Albert Rösch, nach Dr. Batzl Chronik der Gemeinde Gebenbach